

ige!

ofes  
rent

er  
ner  
unzüge

1. Mai,  
8. Mai

preis

0.00  
7.50

te



herform,  
hoe Co.,  
10.95

uzüge

Jahren.

ben:  
ch-blau,  
a.

he nur

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in  
Muenster, East., und kostet bei Voraus-  
zahlung:  
\$2.00 . . . per Jahrgang  
Einzeln Nummern 5 Cts.  
Auftragungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zoll einpaltig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für  
nachfolgende Einrückungen.  
Verkaufstagen werden zu 10 Cents pro  
Seite wöchentlich berechnet.  
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine ernstliche katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird un-  
bedingt zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner Vätern zu Münster, East., Canada.

17 Jahrgang, No. 12. Münster, East., Donnerstag, den 6. Mai 1920. Fortlaufende No. 877.

**St. Peters Bote,**  
the oldest Catholic newspaper in  
Saskatchewan, is published every  
Thursday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
SUBSCRIPTION:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
Single numbers 5 cents.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Re-  
peating notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line non-  
pareil lat insertion 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

### Vom Ausland

**Berlin.** Finanzminister Wirth gab am 27. April in der Nationalversammlung die warnende Erklärung ab, daß die deutsche Regierung einen finanziellen Zusammenbruch befürchte. Die Verwilligungen, die die Regierung machen muß, um die jetzigen Nahrungsmittelpreise zu halten, sagte er, sind größer als der Wert unserer Ernten in Friedenszeiten war. Wir sehen einem Defizit von 1,000,000,000 Mark in unserem Haushaltsdienste und einem Defizit von 12,000,000,000 Mark in unserem Eisenbahndienste entgegen.

Die preussische Regierung hat einen Gesetzentwurf angenommen durch welchen die Adels- Vorrechte abgeschafft werden sollen. Auch die Titel „Königliche Hoheit“ und „Durchlaucht“ sollen fallen.

Austausch der noch vorhandenen Kriegsgefangenen ist zwischen dem Auswärtigen Amt und dem russischen Kommissar Kopp vereinbart worden. In diesem Gefangenenaustausch sind 190,000 Russen in Deutschland und 20,000 Deutsche in Rußland betroffen. Das Lebenserfordernis sieht vor, daß kein Abschied auf dem Zwangswege stattfinden kann, und daß nur jene, welche ausdrücklich darum nachsuchen, nach ihrer Heimat geschickt werden sollen. Für die Beförderung durch die Handelsstaaten Polen, Estland, und Litauen hat das Genfer Komitee Kreuz Beschlüsse getroffen, das auch die Ernährung der Heimkehrenden während der Reise in die Hand genommen hat. Wohlfahrtszentren sollen in Berlin und Moskau zur Aufnahme der Heimkehrenden eröffnet werden. Die Beförderung der Deutschen aus entfernteren Orten Sibiriens wird sich sehr teuer gestalten. Es wird geschätzt, daß sich der Abtransport dieser Leute auf 30,000 Mark pro Mann stellen wird. Die deutsche Regierung hat für diesen Zweck eine große Summe ausgeworfen. Wie erwartet wird, wird der erste Zug mit Heimkehrenden in Deutschland im Mai eintreffen.

### Das Resultat der Sitzung des Obersten Rates zu San Remo.

In der von dem Obersten Rat erlassenen Erklärung, in welcher Deutschland aufgefordert wird, den Bestimmungen des Friedens unter allen Umständen strikt nachzukommen, heißt es, daß die Alliierten die Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Regierung zu kämpfen hat, wohl anerkennen, indessen können weitere Uebertretungen nicht geduldet werden, wenn nicht die politischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen und weiteres deutsches Gebiet besetzt werden soll. Es wird jedoch gesagt, daß nicht die Absicht vorliegt deutsches Gebiet dauernd zu annektieren. Die Vertreter jener Länder, die an der Konferenz teilgenommen haben, sind mit dem Resultat derselben zufrieden. Man sieht den zukünftigen Konferenzen vertrauensvoll entgegen. Wie der belgische Minister des Auswärtigen Paul Hymans sagt, haben sich nicht alle Hoffnungen der Franzosen erfüllt, sie haben aber mehr greifbare Zugeständnisse erhalten. Dazu kommt daß eine bestimmte Summe festgesetzt ist, die Deutschland als Schadenersatz zu zahlen hat. M. Taspert, Belgiens Wiederaufbauminister, sagt, daß im Falle eine von Deutschland zu zahlende Summe festgesetzt ist, Deutschland allen Ernstes beginnen wird, zu arbeiten, denn bisher habe es hierzu keine Lust gehabt, nicht wissend, wie viel Geld man von ihm verlange. Das Wort „Revision“ ist von den Alliierten fallen gelassen worden, dafür haben sie „Auslegung des Friedensvertrages“ gesetzt. Nicht ist mit den Verhandlungen zufrieden, denn die Beilegung der adriatischen Frage wird den Italienern und Jugo-Slawen allein überlassen.

### Die Belgier sind zufrieden, denn sie glauben, daß der westliche Block der Mächte — Frankreich, Großbritannien und Belgien — gegen Deutschland fest da steht.

Griechenlands Premier Venizelos hat alle Urkräfte zurückerufen zu sein, denn Griechenland hat seine einmaligen Besetzungen Thrazien und Smyrna zurückerhalten.

Rußland gegenüber hat der Oberste Rat eine mehr verbindliche Haltung eingenommen, da er willens ist, zu gestatten, daß die Mächte

mit dem russischen Vertreter Krassin wegen Wiederaufnahme von Handelsverbindungen in Verbindung treten. Die Zionisten sind erfreut, daß Palästina der Herrschaft der Türken entziffen ist; sie betrachten jenes Land als ihre nationale Heimat. Nur für die Türken war es eine „schwarze Woche.“ Zumerhin aber ist ihnen Cilicien in Kleinasien zugesprochen worden. Auch ist es möglich, daß sie Erzerum behalten, Syrien aber fällt an die Franzosen.

Soweit jetzt bekannt, soll Großbritannien in dem Friedensvertrag mit der Türkei erhalten:

1. Palästina.
2. Mesopotamien.
3. Das Karakorum-Gebiet mit den Häfen Batum und Baku.
4. Die Bagdad-Bahn.
5. Kontrolle über die Dardanellen.
6. Die alleinigen Rechte am Suezkanal durch Annexionierung Ägyptens und der Anerkennung seines Protektorats über dieses seitens der Türkei.
7. Den Schutz über die Mohammedaner durch Besetzung des Königums von Hedchas in Arabien.

Der Entente-Rat hat beschlossen, von Deutschland im Ganzen als Entschädigung 50,000,000,000 Mark (12,500 Millionen Dollars nach Friedensfuß) zu verlangen.

Dies ist etwa die Hälfte der Summe, auf die man sich in Versailles als Deutschland aufzuerlegende Entschädigung geemigt hatte.

Der Präsident einer der größten Handelsgesellschaften Europas erklärte in einem Gespräch über die Zerstückelung der Türkei und die Verteilung des Nahen Ostens, daß Großbritannien jetzt die Vereinigten Staaten auslösen könne. Diese würden jetzt, was Del anbetreffe, von England abhängig sein.

Daß England die Delfelder Bafus an sich gerissen habe, sei ein harter Schlag für die Standard Oil Co., die jetzt die größten Antitrustungen machen müsse, die Kontrolle über alle nicht weggerafften ölproduzierenden Länder in Europa und Rußland zu erlangen, wenn sie sich nicht von dem größten Verband aller Oelintereessen der Welt aus dem Geschäft drängen lassen wolle.

Dieser Verband werde später in einen Riesenrat, der die britische Regierung hinter sich habe, umgewandelt werden. Es muß jetzt dem oberflächlichen Beobachter offenbar geworden sein, daß alle die hochtönenden Phrasen, mit denen die Welt in den letzten Jahren gefüttert wurde, jetzt dem Trachten nach Handelsübermacht geopfert worden sind.

Mit der Beherrschung der Dardanellen, der Besetzung Konstantinopels, dem Besitz Sebastopols, der militärischen Herrschaft in Baku, dem Besitz der Delfelder Bafus und der Unterstützung seitens Griechenlands, das den fettesten Brocken Kleinasiens erhalten hat, hat das britische Reich die Kontrolle über den ganzen Nahen Osten erlangt.

Außerdem hat England jetzt die absolute Herrschaft über das Mittelmeer, da alle Ein- und Ausgänge in seinen Händen sind.

Das britische Streben nach der unbestrittenen Kontrolle des Welthandels zeigt sich auch darin, daß Premierminister Lloyd George sich plötzlich zum Kämpfer für die Ukraine aufgeworfen hat.

### Tadurch macht Großbritannien sich zum Beschützer des an natürlichen Hülsenquellen reichsten Gebiets Rußlands, das Großbritannien in der Versorgung mit Weizen, Eisen, Flach und allen Rohstoffen, die seine Fabriken brauchen, von Amerika unabhängig machen kann.

Außerdem trachtet England danach von der Ukraine aus Handel mit dem übrigen Rußland zu treiben, so daß es nicht mit der Sowjetregierung in direkte Verbindung zu treten braucht.

### Vereinigte Staaten

**Washington.** Die Sitzung des Kabinetts am 27. April, die von Präsident Wilson ganz unerwartet einberufen worden war, hatte eine ungewöhnliche lange Dauer, und die Kabinettsmitglieder bewachten Schweigen über das, was zur Entscheidung gekommen war. Es heißt aber, daß das Verfahren Canadas, das die Ausfuhr von Holz für die Druckpapierfabrikation verboten hat, zur Sprache gekommen ist. Verbraucher von Druckpapier hatten im Kongreß gegen das Vergehen Canadas protestiert. Es heißt, daß die Regierung zuerst versuchen wird diplomatisch auf Canada einzuwirken. Da ein besorgniserregender Papiermangel in den Ver. Staaten herrscht, so wird, wie angenommen wird, das Staatsamt beim britischen Botschafter in dringlicher Weise vorstellig werden, Canada zur Milderung des Verbots der Ausfuhr von Holz zu veranlassen.

**Chicago.** J. Duden Armour, Leiter der Firma Armour & Co., machte bekannt, daß die Chicagoer Schlachthausfirmen Fleischwaren im Werte von \$45,000,000 an die deutsche Regierung verkauft haben. Mit der Abfertigung der Waren, meistens Schwemne Fleischprodukte, wird sofort begonnen werden. Die Waren haben sich seit längerer Zeit in Lagerhäusern in Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und in skandinavischen Orten befunden.

### Flieger verunglückt in Saskatoon.

R. C. Hamilton, 21 Jahre alt, Mechaniker für die Aviatoren McVelland und Lobb, wurde am 3. Mai abends hier getötet und Lieutenant Lobb schwer verwundet, als der Curtiss-Biplan, in welchem beide einen Probeflug unternahmen, aus einer Höhe von 1500 Fuß zur Erde stürzte, nachdem das Flugzeug aus irgend einem Grunde unlenkbar geworden war. Die Maschine fiel mit voller Wucht auf die Erde, prallte acht Fuß zurück und schlug mit dem ganzen Gewicht des Motors auf den Körper Hamiltons, sich in ihm gleichsam vergrabend, so daß es zehn Minuten wahrte, bis der auf den Tod verlegte Mann aus den Trümmern des Flugzeugs befreit werden konnte. Nach etwa 20 Minuten gab er den Geist auf. Lobb wurde in bewußtlosem Zustande herabgezogen hatte einen Rinnladerbruch und andere schwere Verletzungen erlitten; doch glaubt der Arzt, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Das Unglück, das erste seinesgleichen in Saskatoon, fand in der Nähe des Aerodromes statt.

### Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

#### Aufruf und Erklärung.

Das Leben des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken verlangt eine deutsche katholische Zeitung, die wesentlich mit ihm verbunden ist: ein Organ, das den Erfordernissen der Zeit in allen Umständen Rechnung tragen kann. Der Generalvorstand des Volksvereins, dessen Präsident der hochw. Herr Abt Michael, S. S. O., von Münster ist, hat deshalb beschlossen, daß eine solche Zeitung in Regina gegründet werde. Die West-Canada-Publishing Co. von Winnipeg ist deshalb auch vollkommen geneigt, die deutsch-katholische Zeitung „West-Canada“ dem Volksverein in Regina zu übergeben. Die „West-Canada“ sollte demnach nach Regina verlegt und zu einer großen Zeitung und zum eigenen Organ des Volksvereins dort ausgebaut werden.

Das Komitee, welches vom Volksverein aufgestellt war, um zu diesem Zwecke eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Company Limited) zu gründen, hat nunmehr ihre Arbeit vollendet. Der hochw. P. S. Böning, O. M. I., von Regina ist Präsident, Herr A. W. Schmann, Vizepräsident und einseitiger verwaltender Sekretär; Schatzmeister ist der Generalleiter des Volksvereins, Rev. A. A. Schelbert, Vikar, East. Direktoren für die Zeit sind neben den oben genannten Herren P. Hilland, O. M. I., P. Reith, O. M. I., Herr Max Schorn, sowie die Herren P. Medner, E. Lombowski, Jos. Bergl und John Schmitt.

Es ist ihnen ferner gelungen, bereits eine gute Anzahl Anteilhaber (Shareholder) für das Unternehmen zu finden. Mitglieder der Ortsgruppe von Regina allein haben bis jetzt schon 3000.00 unterschrieben, von Regina, East., bis jetzt 3000.00, nun weitern die verschiedenen Ortsgruppen untereinander, um dieses echt katholische Werk des Volksvereins zum Bestehen zu bringen. Schon sind mehrere Zeichnungen von 2000.00, eingeleitet, noch mehr von 1000.00, andere von 500.00, 100.00 usw. Das Werk hat also einen guten Anfang. Allen es soll dies das Werk des ganzen Volksvereins werden. Deshalb soll und darf keine Ortsgruppe verfehlen, ihr Bestes zu tun, damit möglichst viel Betriebskapital aufgebracht werde, um das Unternehmen finanziell zu sichern und die Herausgabe einer großen, einflussreichen Zeitung baldmöglichst sicherzustellen.

Wir ersuchen deshalb die hochw. Geistlichkeit, die Vorstände der Ortsgruppen, sowie jedes Mitglied des Vereins, den Verkauf der 500 Aktien zu je 10.00 das Stück in kürzester Zeit zu ermöglichen. Die Hälfte der Anteile (Aktien) ist gleichbar zu zahlen, die andere Hälfte in sechs Monaten. Wer mehrere Anteile nehmen kann, nehme mehrere; wer es nicht kann, nehme weniger. Aber lemer, dem die Sache der deutsch-sprechenden Katholiken wirklich am Herzen liegt und der Liebe zu seiner Kirche und zu seinem Volke hat, darf und kann zurücksehen bei einem so echt katholischen Unter-

### nehmen, von dem vielleicht mehr als von irgend etwas anderem die Zukunft unserer katholischen Gemeinwesen abhängt. Wir haben deshalb gerade den Preis der Aktien so niedrig angesetzt, um es jedem, auch dem Armen, zu ermöglichen, seinen Anteil an diesem katholischen Unternehmen zu haben. Wir haben unsere Statuten und vor allem die Mitglieder des Volksvereins eine herrliche Gelegenheit, ihren Eifer und ihren Eifergeist für ein katholisches Unternehmen in den Tag zu legen, das bezeugen th, wahren Segen unter unsern katholischen Glaubensbrüdern zu verbreiten. Dieses Unternehmen wird aber nur dann ein durchgreifender Erfolg sein, wenn vor allem die hochw. Geistlichkeit sich wie ein Mann hinter ihm stellt. Sie vor allem muß von der Notwendigkeit einer geeigneten katholischen Zeitung für unser Volk überzeugt sein. Darum möchten wir gerade ihr dringend ans Herz legen, dieses Unternehmen tatkräftig zu unterstützen und dahin zu wirken, daß in jeder Gemeinde hinreichend Aktien von ihren Pfarrkindern oder von den Gemeindevorständen oder von den Gemeindevorständen oder von den Gemeindevorständen als solche gekauft werden. Wenn allgemein diesen Unternehmen Begeisterung und tatkräftige Unterstützung entgegengebracht wird, kann der Erfolg nicht ausbleiben, und wir haben bald in Regina eine erstklassige katholische Zeitung zum Segen unseres Volkes! Alle Korrespondenzen in Bezug auf Anteilscheine, Applikationsformulare, betr. des Anschließens an die Gesellschaft zur Herausgabe einer deutsch-katholischen Zeitung in Regina sind direkt an den Generalleiter des Volksvereins, Rev. A. A. Schelbert, P. O. Box 101, East., zu richten, der auch bereit ist, Ortsgruppen zu besuchen, um in Beratung die Mitglieder zum Ankauf von Anteilscheinen zu begeistern. Rev. A. A. Schelbert, Generalleiter. (Ein weiterer Artikel wird in unserer nächsten Ausgabe veröffentlicht.)

### Wannipeg. Einer der ältesten Jahrestage mit dem nordwestlichen Kontinent wird hier durch 250000 Menschen vom 27. bis zum 30. April gefeiert. Die Geschichte der Gouvernante der Gesellschaft begann mit Prinz Rupert von Wales' Start in den Krieg zur Zeit von Cromwell. Sir Robert Anderson, der letzte Gouverneur, ein Bewohner Englands, wird an dem Anzug am Red River hier und an nachfolgenden Paraden in Edmonton, Calgary, Vancouver und Regina teilnehmen. Der Red River Anzug geht von der Stelle des alten Forts Garry aus, der früheren Hauptstadt des einst großen Reiches der Gesellschaft, um welche Winnipeg entstand. Der Zug geht achtzig Meilen stromaufwärts nach dem unteren Fort Garry. Schwarzfährer und andere Indianer kommen hier und dem Zug. Sir Robert und sein Gefolge machen die Fahrt in Canoes der letzten Zeit. Eine Flottille von Frachtbooten mit Pelzen beladen folgt unter Leitung von Rollenstellern im Pioneer-Kolonne. Nach der Ankunft in dem unteren Fort wird Gouverneur Anderson die alte Freundschaft zwischen dem roten Mann und der Gesellschaft durch Wauchen einer für diesen Zweck angefertigten Friedenspfeife erneuern.